

## Einleitung.

---

Daß man in neuerer Zeit dem Anschauungsunterrichte besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat, beweist, daß man seine Wichtigkeit mehr und mehr erkennt. Er ist auch in der That für die ersten Schuljahre einer der wichtigsten Unterrichtsweige, denn da der Weg der Anschauung der einzige ist, der so recht in den kindlichen Geist hineinführt, — der Weg, auf dem auch diejenigen Vorstellungen gewonnen sind, welche das Kind im schulpflichtigen Alter bereits besitzt, und auf dem die Geisteskräfte so weit geweckt und entwickelt sind, als es eben beim Eintritt des Kindes in die Schule der Fall ist, — so ist es auch der Anschauungsunterricht allein, **der allem spätern Unterricht die Stätte bereiten und die Kräfte heranbilden soll, mit denen er aufgefaßt sein will.**

Die vor der Schulzeit meist zufällig gewonnenen Vorstellungen des Kindes sind nun freilich in der Regel noch so unklar, unvollständig und ungeordnet, daß der erste Unterricht sich darauf beschränken muß, **sie zu berichtigen, zu ergänzen und zu ordnen**, bevor er daran anknüpfen kann, um den vorhandenen Schatz zu bereichern und **den Anschauungskreis des Kindes zu erweitern**. Dazu kommt, daß den jungen Schülern fast gänzlich das Vermögen abgeht, ihre Vorstellungen in das Gewand der Schulsprache zu kleiden. Es wird also auch Aufgabe des ersten Unterrichts sein müssen, die **Sprachfertigkeit der Schüler zu üben und zu stärken**, denn nur die mündliche Sprache kann die ersten geordneten Mittheilungen an das Kind vermitteln, und sie ist es auch, welche während der spätern ganzen Schulzeit das wichtigste und bildendste Lernmittel bleibt. Wie sich aber der Kreis der Vorstellungen erweitert, so bildet sich auch die Sprache aus; sie ist eben der Ausdruck für jene, und ihre Formen werden im Unterricht bei Erzeugung der Vorstellungen vorgeführt und eingeübt.

Dies hat Veranlassung gegeben, den ersten Stoff des Anschauungsunterrichtes nach den Kategorien des Denkens und Sprechens zu ordnen und den Unterricht selbst Denk- und Sprechübungen zu nennen. Im Grunde ist dies nur ein anderer Name für dieselbe Sache, allein man sollte es bei dem ersten Namen bewenden lassen. Die Anschauung allein, mag sie nun im gegenwärtigen Augenblicke geschehen oder, der Vergangenheit angehörig, zur Erfahrung geworden sein, ist auf dieser Stufe die nothwendige Bedingung des Denkens und Sprechens; es sollte deßhalb auch der Stoff nach keinem andern Eintheilungsgrunde geordnet werden, als dem der Anschaulichkeit.